

Gryffen

1864 Wohlhabende Liegenschaftsbesitzer wollten nicht länger von den Stadtzürchern als „Seebuebe“ angesehen werden. Sie versuchten ihren Häusern ein städtisches Aussehen zu geben und verdeckten den Riegelbau unter einem Verputz. So wirkten die Häuser wie die Steinhäuser in der Stadt. Damit der Verputz nicht abbröckelte, wurden die Balken mit einem Beil aufgeraut. Heute schätzt man wieder die ursprüngliche Bauart und bringt an vielen Gebäuden das Fachwerk wieder zum Vorschein.

Ursprünglich wurden die Balken mit Asche und Salz überstrichen. Dies gab ihnen die graue Farbe und hielt zugleich die Insekten fern.



Das Haus zum Gryffen im Jahr 1970



Haus zum Gryffen 1965



Richterswil mit Haus zum Gryffen 1920

21.3.2015 H.J.